

## Bericht über den Besuch bei SP&P am 09.03.2016

Unser Besuch bei SP&P begann mit einer kleinen Einführung von Herrn Hermle und seiner Mitarbeiterin Frau Jenewein bezüglich der Unternehmenstätigkeiten. Hierbei legten die beiden viel Wert darauf, dass das Unternehmen auf vier großen Säulen aufgebaut ist, nämlich Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung und Rechnungswesen. Das Unternehmen hat laut Eigenaussage ungefähr 40 ständige Mitarbeiter, weshalb Fort- und Weiterbildung unabdingbar für das Weiterbestehen und den zukünftigen Erfolg des Unternehmens sind, der Markt wächst nämlich nicht mehr, was die momentane Konkurrenzsituation noch weiter verschärft. Daher ist es für das Unternehmen essentiell wichtig, durch individuelle Kundenberatung nachdrücklich einen positiven Eindruck zu hinterlassen, denn branchenüblich werden Neukunden meist durch Weiterempfehlung seitens Kunden erreicht und angeworben. Des Weiteren verfügt SP&P über ein weites Partner-Netzwerk, um sich sowohl national als auch international an gegebene rechtliche Umstände anpassen zu können und um den Kunden, die in der globalisierten Welt immer häufiger mit ausländischem Recht konfrontiert sind, den optimalen Service anbieten zu können. Deshalb bildet die Beherrschung mindestens einer Fremdsprache eine Grundkompetenz, die jeder Mitarbeiter besitzen muss. Anschließend sagten sowohl Frau Jenewein als auch Herr Hermle, dass die Stimmung im Unternehmen außerordentlich gut sei und die Motivation der Mitarbeiter extrem hoch ist. Durch den regelmäßigen Austausch mit Kunden und Mitarbeitern mache soziale Interaktion außerdem einen beträchtlichen Teil der rund 40 Wochenstunden an Arbeitszeit aus. Nach dieser Einführung in das Unternehmen bekamen wir nun von Frau Jenewein ihre momentane und zukünftige Position erklärt. Frau Jenewein ist Wirtschaftswissenschaftlerin und wird im Verlauf dieses Jahres noch ihre Prüfung zum Steuerberater und nächstes Jahr zum Wirtschaftsprüfer ablegen. Damit wird sie dann den „elitärsten“ Beruf Deutschlands ausüben können (niedrigste Anzahl an Abschlüssen pro Jahr in Deutschland). Allerdings bedeutet die Prüfung sowohl finanziell als auch in Sachen Zeitaufwand enorme Kosten für sie, denn erstens kostet sie ungefähr 10.000 Euro und zweitens ist extremer Lernaufwand notwendig, um die Prüfung, die eine Durchfallquote von durchschnittlich 80% aufweist, zu bestehen. Als wir Frau Jenewein die Frage stellten, warum sie denn, wenn sie schon so einen großen Aufwand betreibt, nicht bei den sogenannten „Big 4“ arbeitet, die die Branche anführen, antwortete sie, dass der Mittelstand bessere Arbeitsbedingungen anbiete und die Arbeitszeit wesentlich geringer sei. Abschließend durften wir noch eine von Herrn Hermle vorgefertigte Bilanz betrachten und lernten ein wenig über Aktiva, Passiva und das Bilanzwesen. Bevor wir SP&P verließen, schossen wir dann noch ein Gruppenfoto (diesmal ohne negative Vorkommnisse) und machten uns auf den Rückweg zur Schule.

